



# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Fach Innere Medizin, Krankenhaus Großhansdorf

### Evaluierter Zeitraum: April 2008 bis Februar 2009

---

**Anzahl der vorliegenden Bewertungen: 5**

#### **Freie Anmerkungen der Studierenden**

##### **Gut war**

- Fortbildung Dr. C., Dr. S., Betreuung durch Dr. H.
- Sehr nette, bemühte und kollegiale Betreuung durch den PJ-Beauftragten, DANKE! Kostenlose Unterkunft sollte unbedingt beibehalten werden.
- Das Team ist sehr engagiert, wenn es um die Ausbildung der Pj'ler geht. Es ist immer Zeit für Fragen und diese werden dann auch prompt ausfüllend beantwortet. Die persönliche Betreuung durch die jeweiligen Stationsärzte war sehr gut und nett. Zum ersten (und letzten) Mal in meinem PJ habe ich mich in den Stationsalltag gänzlich integriert gefühlt. Ich war ganz nah dran am Patienten und habe durch selbständiges Arbeiten mit den Patienten ein gutes Gefühl für das praktische Arbeiten in der Inneren Medizin bekommen. Der Chefarzt war auch persönlich um die Ausbildung der Pj'ler bemüht.
- Studentenunterricht, individueller Stationswechsel, eigentlich alles
- Interessante Fälle im Bereich der Pulmologie. Es bestand auch die Möglichkeit, an Thoraxchirurgischen Eingriffen teilzunehmen (sehr interessant)

##### **Verbessert werden könnte**

- Leider kein eigener Arbeitsplatz vorhanden. Wiedereinführung des PJ-Tages ist dringend nötig, es bleibt kaum Zeit zum Lernen/Doktorarbeit/Nebenjob. Das PJ sollte angemessen vergütet werden, dies ist in anderen Häusern/Kliniken bereits Standard.
- Der Aufenthalt auf der Intensivstation könne „intensiver“ sein: Man lernt nicht allzu viel dabei, an einem DOS-Rechner Patientendaten zu vervollständigen, auch wenn diese sicherlich eine komplette Diagnosenenerfassung und einen genauen Verlauf des Aufenthaltes des Patienten ermöglichen. Aber ob das nun die erste und wichtigste Aufgabe eines Pj'lers sein muss, wenn ein Patient neu auf die Intensivstation kommt, sei mal dahingestellt.
- bisher kein Fahrtkostenzuschuss
- Sehr unflexible Küche, nur eine halbe Stunde Frühstück möglich, und zwar genau in der Zeit, in der Visiten stattfinden. Sehr begrenzte und streng regulierte Essenrationen. Gerne hätte ich mehr praktisch gearbeitet